

Mediascher Wochenblatt

Erscheint jeden Sonnabend mit einem illustr. Unterhaltungsblatt als Beilage.

Bezugspreis des Blattes:
Für Meltsch bei Abholen des Blattes ganzjährig 8 K 80 h
bei Zustellung ins Haus ganzjährig 9 K 80 h; Post-
zustellung im Ausland ganzjährig 10 K 80 h; ins Aus-
land ganzjährig 12 K. Einzelnummer kostet 20 Heller.
— Der Bezugspreis ist im Vorhinein einzulösen. —

Anzeigenpreis
Eine Zeile der kleinsten Schrift über die ganze Breite des
Blattes 60 h, über zwei Drittel-Breite 40 h, über ein
Drittel-Breite 20 h. — Wiederholungen genießen Rabatt.
— Bepredungen im redaktionellen Teile des Blattes pro
Zeile 40 h.

Anzeigen-Ausnahme-Bedingungen:
Borausbezahlung des ganzen Auftrages; — im Vor-
hinein nicht bezahlte Aufträge bleiben unberücksichtigt.
Beiträge für die Schriftleitung sind dem Verleger zu
übermitteln.

Für die Schriftleitung verantwortlich: **Gustav Schuster.**

ilo. 1214.

Sonnabend, 5. August 1916.

XXIV. Jahrgang

An die Mitglieder unserer ev. Kirchengemeinde.

Bei aller Einschränkung, die geübt wurde, weist der Voranschlag unserer ev. Kirchengemeinde auch in diesem Jahre einen hohen Fehlbetrag auf, zu dessen Deckung keine Mittel zur Verfügung standen. Die ungewöhnlichen Verhältnisse, in denen wir leben, haben es eben mit sich gebracht, daß Quellen, aus denen uns bisher Unterstützung kam, jetzt spärlicher fließen.

Die größere Gemeindevertretung hat beschlossen, es solle auch dieses Jahr, wie im Vorjahre, zur Deckung des Fehlbetrages eine Sammlung unter den Gemeindegliedern veranstaltet werden.

Angehörige Männer aus unserer Gemeinde werden in diesen Tagen die Sammlung in den verschiedenen Teilen der Stadt vornehmen.

Die Spende, um die Sie bitten, ist auch ein Opfer dafür, wofür unsere Jünglinge und Männer draußen kämpfen und ihr Leben lassen, für unser deutsch-evangelisches Kulturleben, wie es unter der Hut des ungarischen Vaterlandes bisher hier geblieben ist und nach unserm Glauben in Zukunft wachsen und gedeihen soll in dieser lieben Stadt.

Daran mögen jene denken, denen vielleicht die Zeit jetzt schlecht gewährt scheint zu solcher Sammlung. Aber auch wir haben Mitbürger, denen dieselben Umstände, die für so viele von uns den Lebenskampf bitter hart gemacht haben, reichere Einnahmen, Zuwachs an Vermögen brachten. Wir wissen, daß gerade diese sich verpflichtet fühlen werden, der Gemeinschaft, die die Trägerin unseres höheren Lebens ist, in der Not der Zeit mit um so reichlicheren Spenden beizusteuern.

W möchten die Sammler überall mit offenen Herzen aufgenommen werden.

Das ev. Presbyterium A. B.

Von der Mediascher Ackerbauschule

Ist soeben der 45. Jahresbericht über das Schuljahr 1915/16 erschienen, den auch in diesem zweiten Kriegsjahr der Direktor-Stellvertreter Prof. Michael Englisch herausgegeben hat. Da in diesem Kriege unsere Bauern ihre Söhne bei der Arbeit auf dem Felde dringend benötigen, sank die Schülerzahl in den 3 Klassen auf 35 von denen 14 im Laufe des Schuljahres austraten. Die Schüler sind alle Sachsen und zwar 18 aus dem Großkoller, 5 aus dem Kleinkoller, je 4 aus dem Hermannstädter und Kronstädter, 2 aus dem Kleinkoller und je 1 aus dem Marosch-Tordach und Unteraltseben Komitat.

Die beiden, auch diesem Bericht beigegebenen Ertragsstabellen über die Vieh- und Feldwirtschaft weisen wieder ansehnliche Reinerträge auf. In dem Viehstand mit 35 Stück, wurden 1 Simmenthaler Stier, 3 Pinzgauer und 10 Simmenthaler Kühe, 6 Kälbinnen und 11 Kälber. Der Milchsertrag weist 3255 K, die Arbeitsleistung von 5 Ochsen 2665 K aus, dazu kommt noch ein Reingewinn von der Schweinezucht von über 17000 K, 88 Stück Schweine wurden verkauft und 81 zurückgehalten. Die hervorragende Mähfähigkeit der Baaker Rasse konnte auch in

diesem Jahre beobachtet werden. Die Feldwirtschaft erzielte einen Reinertrag von 11.444 K, wobei an erster Stelle Weizen infolge der jetzigen hohen Preise, dann Gerste und Hafer hohe Erträge brachten. Auch die Erträge der Hackfrüchte, Mais, Kartoffeln, Futter- und Zuckerrüben waren zufriedenstellend. Der Weingarten hatte zum erstenmale seit Ankauf der Pflanzwirtschaft eine befriedigende Ernte und einen erheblichen Reinertrag infolge der hohen Weinpreise erzielt. Unter der Leitung des Professor Brandisch arbeiten die Schüler in diesem Weingarten und in der Baumchule unter Leitung des Obergärtners und Weinbauleiters Petri. Im nächsten Herbst und Frühjahr ist wieder eine ansehnliche Zahl von schönen Obstbäumen zu vergeben. Das im geräumigen Anstaltsgarten untergebrachte Bienenhaus samt Bienenstöcken mit alten ungarischen Ständen und Seitengängen und entsprechenden Geräten bietet den Schülern unter Leitung des Professor Brandisch Gelegenheit auch in der Bienenzucht die nötige Unterweisung zu erhalten. Gerade jetzt, wo 1 Rilo Honig auch auf dem Lande mit 5 K verkauft wird, haben Lehrer und Bauern eine gute Einnahmequelle von ihrer kleinen Bienenzucht. Die praktischen Arbeiten im chemischen Arbeitszimmer leitet Professor Englisch. Die Kronik der Anstalt erwähnt, daß das langjährige Kuratoriumsmitglied Stadtpfarrer Johann C. Lehrer am 13. Januar l. Z. zu Grabe getragen wurde. Er war ein warmer Freund und Förderer dieser Anstalt. Wir wollen ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Auch außerhalb der Anstalt waren die Professoren Englisch und Brandisch tätig als Vorsteher, Schriftführer und Kassier des landwirtschaftlichen Bezirksvereines und Bodenschuttsvereines und in den letzten Wintermonaten hielt Englisch im Kronen-Kreuz-Spital vor den kranken und verwundeten Soldaten Vorträge aus verschiedenen Gebieten der Landwirtschaft, welche unsere Bauern sehr befriedigt haben und wofür wir ihm in ihrem Namen danken.

Der Krieg wird nun doch bald ein Ende finden und die Schülerzahl wird wieder wachsen. Wir können den Besuch dieser trefflichen landwirtschaftlichen Lehranstalt unsern Bauernhöfen nur bestens empfehlen. Das Schulgeld beträgt nur 12 K pro Halbjahr und das monatliche Kostgeld im Internat nur 40 K, wobei 15 halbe Freiplätze an würdige Bewerber verliehen werden.

Landsturmmusterung.

Ueber Verordnung des k. u. Ministeriums für Landesverteidigung Zahl 14566 präf. wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die III. Landsturmmusterung der in den Jahren 1877—1886 geborenen und hieranits konfribierten Wehrpflichtigen am 10. August l. Z. vormittags 7 Uhr in Hermannstadt beim lgl. ung. Landwehrgänzungs-Kommando zu erfolgen hat.

Hievon geschieht die Verlautbarung mit dem Bemerken, das alle bei dieser Musterung für zum Waffendienste geeignet klassifizierten Wehrpflichtigen von der Musterung zwar nach Hause entlassen werden, daß sie jedoch auf ihre Einberufung zum aktiven Waffendienste jeden Tag zu rechnen haben, und sich bei Zeiten dafür einrichten müssen. Von den Einberufenen wird verlangt,

daß sie starkes Schuhwerk, mindestens 2 Hemden, 2 Unterhosen, 2 Paar Strümpfe, 2 Hand- und 2 Taschentücher, sowie Hzeug, Putzeug und Schwaben auf mindestens 2 Tage mit sich nehmen. Für die am 1. Tage der Einrückung verbrauchten eigenen Schwaben wird 1 Krone in Bargeld vergütet.

Alle auf Stadtgebiet wohnenden Wehrpflichtigen aber, welche sich aus welchem Grunde immer bisher zur III. Nachmusterung noch nicht haben konfribieren lassen, werden aufgefordert, dieses in ihrem eigenen Interesse ungewisser sofort zu tun, da auf die Verfassung der Konfribitions- und Nachmusterungspflicht die empfindlichsten Strafen ausgesetzt sind.

Höchstgrenze der Preise für Milch und Milchprodukte.

(Gültig vom 1. August 1916 an.)

1 Liter Kuhmilch	K —40
1 " Büffelmilch	—50
1 " Kuhmilchrahm	1-60
1 " Büffelmilchrahm	1-80
1 " Sauermilch	—24
1 kg Hausbutter	8—

Die Polizeihauptmannschaft.

Höchstgrenze der Gemüsepreise.

5 Stück gelbe Rüben	8 Heller
5 " Petersilie	10 "
3 " Rettig	8 "
1 kg grüne Bohnen	60 "
5 Stück große Zwiebel	30 "
5 " kleine	20 "
1 " Kohlrabi	4 "
1 Liter Kartoffeln (neu)	16 "
1 kg Kartoffeln (neu)	22 "
1 Viertel Kartoffeln	240 "
1 Stück Einleg-Gurke	6 "
1 Häuptel Sommerkraut, klein 24—28 "	6 "
1 " groß 30—40 "	10—12 "
1 Häuptel Kohl	6—8 "
1 Stück Radies	80 "
1 kg Paradies	80 "

Die Polizeihauptmannschaft.

Zum Andenken

an den am 5. Juli 1916 in der Schlacht bei Gorodol den Heldentod für das Vaterland gestorbenen Rittmeister Johann Kampelt widmen zu Gunsten des Mediascher ev. Schul-fondvereines

Eduard Theil sen.	K 40—
Hermann Holberth	20—
Dr. K. Oberth	20—
Friedrich Oberth sen.	40—
Friedrich Oberth	40—
Dr. Hans Oberth	40—
Dr. Otto Holberth	10—
Dr. S. Wilt	10—
Victor Ridel	10—
Michael Brekner	4—
Hans Lehrer	4—
Dr. Fritz Rosenauer	4—
Karl Brekner	2—

Friedrich Theil	K	10
Johann Gaisari	"	50
Gustav Schuster	"	4
Josef Wagner	"	1
Dr. M. Eckardt	"	6
Josef Frisch, Schuhwarenhändler	"	2
R. N.	"	2
Dr. Heinrich Siegmund	"	20
Andreas Traier	"	4
G. Römer, Stadtpfarrer	"	20
Josef Gaisari	"	20
Samuel Schuster	"	10
Josef Karres	"	10
Dr. Albert Baam	"	5
Johann Bureich	"	5
Andreas Rosenauer	"	4
Friedrich Gaisari	"	10
Karl Hammer	"	10
Hans Binder	"	10
Wilhelm Dreckner	"	4
Karl Gollner	"	10
Josef Lorenz	"	20
Adolf Hienz	"	3
Ingenieur Rabini	"	5
Ferdinand Roth	"	5
Pfarrer Rosenauer, Martinsdorf	"	1
Hermann Jekeli	"	10
Oberstlt. Schwarz	"	2
R. Hedrich sen.	"	20
Otto H. Reiffenberger	"	2
H. Schuller	"	2
G. Fr. Schuller	"	2
G. Brandisch	"	10
Daniel Schmidt	"	2
P. Herbert	"	5
Erich Waldemar Pinquer	"	2
Ferdinand v. Holbein	"	2
Daniel Garthmann	"	10
Josef Theil	"	4
Fr. Graefler	"	10
L. Binder	"	3
Michael Roth	"	10
Carl Hann	"	3
S. Hedrich	"	4
Josef Schuller	"	2
Carl Graefler	"	10
Dr. C. Molitoris	"	10
Erich Binder	"	5
Fritz Siegmund	"	5
Fritz Kuner	"	8
Samuel Karres jun.	"	50
Dr. Fritz Schuller	"	10
Hans Kun	"	4
P. Tavalato	"	10
Josef Goppelt	"	10
Joh. Conner	"	2
Hermann Roth	"	10
Dr. F. Rabini	"	10
Joh. Schuster, Lehrer	"	5
Adolf Tontch	"	2
Heinrich Conner	"	2
Dr. Friedrich Ipien	"	20
Prof. Andreas Rosenauer	"	5
G. Theil	"	4
Julius Theil	"	10
Samuel Karres sen.	"	20
M. Karl Müller	"	2
General v. Henriquez	"	4
Theodor Schneider	"	2
Gustav Schuster	"	5
Fr. Guggenberger	"	2
Andreas Nikolaus	"	2
Karl v. Heidenroff	"	4
G. Andrae	"	10
D. Ipien	"	3
M. Ambrosi sen.	"	20
Fr. Binder Grundbesitzer	"	20
Dr. Rudolf Schuster	"	10
Joh. Euren	"	10
Oberstleutnant August Graefler	"	20
L. Leutsch	"	20
H. Graefler, Pfarrer, Hamleisch	"	40
zusammen	K	970

Die Bilanz des zweiten Kriegsjahres.

Zum Abschluß des zweiten Kriegsjahres sollen einige Zahlenangaben über das bisherige Ergebnis des Krieges gemacht werden.

1. Die Mittelmächte haben jetzt auf europäischem Boden von feindlichen Gebieten befreit: in Belgien rund 29.000 Quadratkilometer, in Frankreich 21.000, in Rußland 280.000, in Serbien 87.000 und in Montenegro 14.000; im ganzen rund 431.000 Quadratkilometer.

Der Feind hat befreit: im Elsaß rund 1000 Quadratkilometer, in Galizien und in der Bukowina 21.000, im ganzen 22.000 Quadratkilometer.

Am Ende des ersten Kriegsjahres war das Zahlenverhältnis gewesen: 180.000 zu 11.000 Quadratkilometern.

2. Die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen betrug gegen Ende des zweiten Kriegsjahres in Deutschland 1.663.794, in Oesterreich-Ungarn 942.489, in Bulgarien rund 38.000, in der Türkei 14.000, im ganzen 2.658.283. Vor einem Jahr hatte die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 1.695.4000 betragen. Von den russischen Kriegsgefangenen befinden sich in Deutschland 9019 Offiziere, 1.202.872 Mann, in Oesterreich-Ungarn 4242 Offiziere, 777.324 Mann, in Bulgarien und der Türkei 23 Offiziere, 1435 Mann; im ganzen 13.294 Offiziere, 1.981.631 Mann.

In deutschen Kriegsgefangenschaft sind bisher geraten: Franzosen 5947 Offiziere, 348.731 Mann, Russen 9010 Offiziere, 1.202.872 Mann, Belgier 656 Offiziere, 41.752 Mann, Engländer 947 Offiziere, 29.956 Mann, Serben 23.914; im ganzen 16.569 Offiziere, 1.647.225 Mann.

3. In Deutschland ist folgende Kriegsbeute bisher festgestellt worden: 11.036 Geschütze mit 4.748.038 Geschossen, 996 Munitions- und andere Fahrzeuge, 1.556.132 Gewehre und Karabiner, 4460 Pistolen und Revolver und 3450 Maschinengewehre.

Hierbei muß bemerkt werden, daß nur die nach Deutschland zurückgeführte Beute angegeben ist, während eine nicht annähernd zu bestimmende Anzahl von Geschützen, Maschinengewehren und Gewehren mit Munition im Felde sogleich im Gebrauch genommen worden ist.

4. Von den in den Lazaretten des gesamten deutschen Heimes behandelten Angehörigen des deutschen Feldheeres wurden nach der letzten vorliegenden Statistik 90,2 von 100 wieder dienstfähig, 1,4 von 100 starben, 8,4 von 100 blieben dienstunbrauchbar oder wurden beurlaubt. Infolge der hygienischen Maßnahmen, besonders infolge der streng durchgeführten Schutzimpfungen, ist die Zahl der Erkrankungen an Seuchen im Heere verschwindend gering geblieben. Stets hat es sich nur um Einzelerkrankungen gehandelt und niemals sind die militärischen Maßnahmen durch Seuchen gestört worden.

Friedensmöglichkeit nach den Entscheidungsschlachten.

Die „Neuen Züricher Nachrichten“ veröffentlichte eine Darstellung über die gegenwärtigen Entscheidungsschlachten im Osten und Westen und die Aussichten auf einen Frieden nach Abschluß dieser gigantischen Kampfhandlungen und jagte: Die Lage hat sich für den Vierbund nach einiger furchtbarer Zeit wieder aufzuheben begonnen. Im Osten liegen zwar noch immer dunkle Wolken über dem wohlhynisch-bukowinisch-galizischen Et. Russische Streifplänkler sind in den Bukowinaer Karpathen bis an einzelne Höhenübergänge herangerückt, immerhin ist aber nach menschlicher Berechnung hier die Situation für die Verbündeten in einem günstigen Umschlage.

Eine günstige Wendung im Osten ist aber diesmal auch in politischer Hinsicht sehr bedeutungsvoll und darum besonders zu begrüßen. Im Westen ist der Beweis nahezu gebracht, daß es ein vergebliches Bemühen der Engländer und Franzosen ist, die Deutschen aus Nordfrankreich oder aus Belgien mit Waffengewalt vertreiben zu wollen. Dieses Ziel wird die Entente nur erreichen, wenn sie die vom Reichskanzler genannten deutschen Friedensvorschläge auf Grund der Kriegskarte würdigt. Sobald der jetzige Feuerort im Osten und Westen ausgetobt hat, und zwar, wie jetzt fast gewiß ist, ohne jeden durchschlagenden Erfolg für die Entente, der er nicht viel mehr als grauenvollste Verluste an Menschenleben bringen wird, dann wird die Lage eine ganz andere sein. Denn nach diesen Entscheidungsschlachten werden gewisse Mächte des Vierbundes rettungslos vor dem Zusammenbruch stehen. Dann könnte die Friedensfrage sich mit Aussicht auf Erfolg hervorwagen.

In den letzten Wochen haben das deutsche Volk und die Völker Oesterreich-Ungarns mit einer beispiellosen Kraft der Entschlossenheit und der Disziplin ebenso Bewunderungswürdiges geleistet, als ihre unvergleichlichen Truppen. Jetzt ist gutes Wetter eingetreten und damit der Auslieferungskrieg, auf dem die letzten Hoffnungen der Entente und besonders Englands beruhen, zu Ende gemacht. Die Lage beginnt sich für die Zentralmächte und ihre Verbündeten günstig zu erklären.

Der Krieg unter der Erde auf dem Schlachtfelde vor Verdun.

Der bekannte Vertreter der „United Press“, Adernmann, veröffentlicht im „Berliner Lokalanzeiger“ Berichte vom Schlachtfelde vor Verdun und sagt zum Schluß: Die Schlacht vor Verdun ist heute in das Stadium eines unterirdischen Krieges gelangt. Das ganze Schlachtfeld ist ein Krater neben dem anderen. Die Fliegerphotographien des Forts Verdun gleichen den Photographien der Krater des Mondes. Mit Ausnahme der hinter Hägeln versteckten Batterien ist alles vom Erdboden verschwunden. An manchen Stellen sind die Gräben 10 bis 15 Meter tief. Die unterirdischen Verbindungen sind so zahlreich, daß wahre Schlachten sich um den Besitz von Kellern entsponnen haben. Von einem Beobachtungspunkte konnten wir den deutschen Keil sehen, der gegen das Fort Souville und die Kalte Erde vorgetrieben wird. Zeitweise fuhren die deutschen Flieger über uns, aber bei der unterirdischen Kriegsführung waren die Soldaten unsichtbar und die Batterien versteckt. Zum Schutze der Bedienung befanden sich bei jeder Batterie unterirdische Schlupfwinkel. Auf dem ganzen Schlachtfelde herrschte größte Tätigkeit. Soldaten, Autos, Kolonnen passierten ständig. An anderen Stellen ruhen die Truppen aus, um später als Aufklärung in den Kampfgräben zu dienen, während auf den nahegelegenen Hügeln kletterten sich bei den alten Stellungen im Handgranatenwerfen üben. Kleine ferbige Pferdchen kommen mit Maschinengewehren auf dem Rücken vorüber. Hinter der Front wird Tag und Nacht die Arbeit fortgesetzt, denn die Armeen kennen keinen Schlaf. Auf den Feldern arbeiten französische Frauen, während die Kinder sich in den Straßen herumtreiben und auf den Türschwelen mit zerbrochenen Puppen spielen.

Sorget für Obst- und Gemüsekonserven!

„Wer Nahrungsmittel schaffen hilft, trägt ein Bedeutendes zur Verteidigung des Vaterlandes bei.“ Dieser Ausspruch des Bürgermeisters von Wien Dr. M. Weißkirchner hat für das heutige Jahr doppelte Bedeutung, wenn man bedenkt, daß die Preise der Lebensmittel im bevorstehenden Winter, selbst wenn ein noch so raider Friedensschluß dem Kriege ein Ende machen sollte, sehr hoch sein werden und gleich für uns fast unerreichbar sein wird; weiß jede Hausfrau andererseits, daß namentlich eingemachte Früchte für jede Hausgattung besonders in der Zeit, wo frisches Obst mangelt, etwas ausgezeichnetes bedeuten. Was hindert uns daran, uns jetzt von den vorhandenen Gemüsen und Obstsorten, einen möglichst großen Teil durch Herstellen von Dauerwaren für die lange Winter- und Frühjahrzeit aufzubewahren? In mannigfacher Weise kann das geschehen? und welche Vorteile bietet diese Arbeit im Verhältnis zur Mühe die man dabei hat? Eine fürsorgliche Hausfrau wird im Winter nicht nur manchen Heller für andere Sachen auf die Seite tun können, sondern ihren Angehörigen auch eine abwechslungsreiche Kost und gesunde Nahrung bieten können. Wenn das heutige Jahr auch nicht reich an Obst ist, so bietet es sich doch Gelegenheit sich zur rechten Zeit mit verhältnismäßig billigem Geld das nötige Material für Gelee und Zuckerobst namentlich aber zur Bereitung von Mus, gedörrten Äpfeln, und Pflaumen, zum Trocknen von Fischen und Einmachen von anderem Gemüse zu beschaffen. Denn wenn der Wert einer Dauerware dem Wert des frischen Obstes auch nicht gleich kommt, so haben wir doch den Vorteil, daß die Konserven leichter und fast unbegrenzt in ihrer Aufbewahrung sind, und auch in Bezug auf den Raum einfach zu behandeln sind.

Zur Herstellung besserer Obstkonserven gehört freilich auch Zucker, der neuer teurer ist als sonst, auch die Behälter und Gläser werden halten uns heuer ans Dürren und an die Verteilung von Wein — Zwischchen und Pfaffen werden heuer doch zu haben sein.

Wenn wir auf die Bedeutung der Konserverierung von Obst und Gemüse hinweisen, so wollen wir dem auf Anregung des landwirtschaftlichen Vereines von unserem Frauenverein im September in Aussicht genommenen Einkaufskurs nicht vorgreifen, vielmehr nur die Aufmerksamkeit auf diesen wichtigen Umstand lenken auch solcher Kreise, die an dem zu veranstalteten Kurse nicht teilnehmen werden. Wenn wir auf unterrichtet sind, hat unser Frauenverein auch eine Dose zu gemeinschaftlichem Gebrauche angekauft. G. B.

Kokal- und Tagesnachrichten.

Predigt in der ev. Kirche A. B. Sonntag den 6. August predigt in der ev. Stadtpfarrkirche Herr Stadtpfarrer Carl Römer.

Musikabend. Im Nachfolgenden geben wir das Programm des am 5. d. M. im Saale „Zur Traube“ stattfindenden Musikabends bekannt und empfehlen dem Publikum den Besuch dieser wohlthätigen Veranstaltung auf's Wärmste: 1. Streichquartett: Schubert: op. 125, Nr. 1 erster Satz; Boccherini: „Menuett“. (H. Weijert, Dr. Fritz Rosenauer, Karl Titus, Prof. Hermann Roth.) 2. Doppelquartett für Gesang: Himmel, F. D.: „Gebet während der Schlacht“; Weber C. M. v.: „Schwertlied“. (Prof. Gustav Schuster, Daniel Schmidt, Karl Titus, Andreas Weijert, Johann Schuster, Fritz Drafer, Hans Lehrer, Dr. Fritz Rosenauer.) 3. Klavier solo: Schumann: „Intermezzo in E-moll“; Chopin: „Polonaise in C-moll“, gespielt von Frl. Emily Kerschner. 4. Tenor solo: Loewe: „Heinrich der Vogler“, Loewe: „Friederichs rex“; gesungen von Herrn Prof. Gustav Schuster. 5. Violin solo: Hubay Tenor: „Elegie“; Beethoven: „Romanze in F-dur“, gespielt von Herrn Andreas Weijert. 6. Duett für Gesang: Mendelssohn: „Ich wollt' meine Lieb' ergötze sich“. Mendelssohn: Volkslied. („D' ich' auf der Heide dort“), gesungen von den Herren Daniel Schmidt und Hans Lehrer. 7. Klaviertrio (Violine, Viola, Klavier): Mozart: op. 14 Nr. 2 („Regelstatt-Trio“) Beethoven: „Adagio cantabile“ aus op. 1 Nr. 1, gespielt von Herrn A. Weijert, Dr. Fritz Rosenauer und Frl. Emily Kerschner. 8. Doppelquartett für Gesang: Brambach: „Auf den Bergen“. Böllner C.: „Einfuhr“.

Stenerzahlung. Die Steuerhuldigkeit für das 3. Viertel des I. J., darunter auch die Kriegsteuer, kann nur noch bis zum 15. August I. J. vergutszinsfrei eingezahlt werden. Nach dieser Zeit erfolgt ohne vorherige Einzeler-mahnung die mit Verzugszinsen und Kosten verbundene zwangswise Eintreibung sämtlicher Steuerrückstände, so daß es im Interesse der Steuerträger liegt vor Eintritt dieser Zeit die Steuerhuldigkeit zu tilgen.

Zur Beachtung! Diejenigen p. t. Hauseigentümer, deren Realitäten an das städtische Kanalisationsnetz angeschlossen sind, werden ersucht, die fälligen Raten u. zw. die früheren Ausstände und das II. Quartal 1916 der Kanalaufbau-tage umgewisser binnen 8 Tagen beim städt. Kassensammler einzuzahlen, da ansonsten im Sinne des Kanalisations-Statutes für verfallene Raten 8% Verzugszinsen angerechnet und die Beträge nach Art der öffentlichen Steuern im Exekutionswege eingetrieben werden. Besondere Mahnungen erfolgen nicht.

Pfarrerswahl. Zum Pfarrer von Großau wurde am 27. v. M. einstimmig der bisherige Pfarrer von Hammersdorf Michael Hennig gewählt.

Kino-Vorstellung. Sonntag den 6. August halb 9 Uhr abends Kino-Vorstellung. Programm: „Wettlauf mit dem Tode“, Drama in 3 Akten. „Titular-Gatte“, Lustspiel in 2 Akten. „Der Dinkel“, Komisch.

Verlängerung der Hundesperre. Auf Grund der Ackerbauministerialverordnung 2943/1916 III. A. 3 wird die Hundesperre bis zum 22. September I. J. verlängert. Die Hundebesitzer werden streng angewiesen ihre Hunde angebunden zu halten. Die Polizeihauptmannschaft.

Bitte. Das Roten-Kreuz-Spital wird in den nächsten Tagen eine Sammlung veranstalten und bittet die geehrten Hausfrauen den Sammlern entbehrliche Gemüse als: Gurken, Bohnen, Zwiebel etc. gütigst unentgeltlich ausfolgen zu wollen.

Gefunden wurde ein Paar weiße, gestrickte Handschuhe; abzugeben aus der Buchhandlung G. A. Reissenberger.

„Grüne Hirsche“. Eine kleine Marktgeschichte aus Hermannstadt erzählt die Sieben-Deutsche Tagespost für deren Wahrheit sie sich verbürgt:

Frl. A. Sch. einigt sich auf dem Grünzugsmarkt mit der Verkäuferin über den Preis einer gewissen Menge von „grünen Hirschen“. Sie tut nach abgeklommenem Kauf die Hirsche in ihre Markttasche und übergibt der Verkäuferin, um sie bezahlt zu machen, einen Zwei-Kronen-Schein, auf den die Käuferin noch etwas herauszubekommen hätte. Darauf:

„Haben Sie kein kleines Geld?“

„Nein.“

„Na dann, was brauchen Sie Hirsche zu freisen?“

Frl. A. Sch. schüttelt nun die Hirsche ruhigen Mutes auf das Marktpflaster und sagt: „Sie haben recht: freisen Sie sie selber.“

Was alles liegt in dieser kurzen — und, wenn sie nicht wahr wäre, jedenfalls sehr wahrscheintlichen — Geschichte.

Verkauf von Zuchtvieh. Am 22. Aug. I. J. vormittags 9 Uhr findet in Mezöheggen der Auktionsweise Verkauf von Zuchtvieh statt. Die Lüste kann beim Magistrat eingesehen werden.

Ein deutsch geschriebenes Buch des Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisa. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, veröffentlicht Graf Stephan Tisa unter dem Titel „Von Sadoma bis Sedan“ im Verlag von Eduard Straube in Wernsdorf ein deutsch geschriebenes Werk über den Niedergang des zweiten Kaiserreiches von Frankreich, dessen erstes Kapitel dem zitierten Blatte vorliegt.

Neue Passvorschriften für Reisen nach Deutschland. Vom 1. August d. J. ab muß jeder (auch der Reichsdeutsche), der nach Deutschland reisen will, sich von dem zuständigen deutschen Verreisungskommissar einer Sichtvermerk (Visa) ausstellen lassen. Das Visum ist persönlich (ausgenommen in besonderen Fällen) und einige Tage vor Eintritt der Reise einzuholen. Gesuche um Erteilung von Visas müssen beglaubigt sein von zwei Photographien; außerdem ist Zweck und Ziel der Reise anzugeben und die Dringlichkeit der Reise in jedem Falle nachzuweisen. Die Gebühr für das Visum beträgt K 3.60. Kaiserlich Deutsches Konsulat, Kronstadt (Brassó).

Das Urteil in dem Strafprozeß der Tuchlieferanten. Die Hauptverhandlung gegen die Tuchlieferanten Zako Jemnyes und Konjorten in Budapest ist beendet worden, worauf das Urteil verkündet wurde. Es wurden schuldig gesprochen und verurteilt: Eugen Taubes, Artur Partos, Ladislav Nemmann und Alexander Bela Varadi zu je 10 Jahren schweren Kerkers, Bela Rohu zu 12 Jahren schweren Kerkers, Major Zako Jemnyes zur Degradierung, zum Verlust seiner Orden und Auszeichnungen und zu 15 Jahren schweren Kerkers, Jakob Jemnyes zu 10, Heinrich Jemnyes zu 15 Jahren schweren Kerkers und Ernst Vastir zu 6 Monaten Kerker. Die Kerkerstrafe wurde bei den Verurteilten durch einen Tag Fasten und hartes Lager monatlich und im letzten, sowie im zwölften Monate (bei Vastir im zweiten und sechsten Monate) durch Einzelhaft ersetzt. Die Angeklagten Honvedintendant Tibar Szegedi-Mahfal, Fabrikdirektor Julius Wiener, Edmund Szab, Desider Hecht, Desider Varadi, Bela Farago und Miklaus Eigeni wurden freigesprochen. Die bei Zako Jemnyes konfiszirte Summe im Betrage von 400.000 Kronen wird dem Fonds für Offizierswitwen und Waisen zugewiesen.

Ein innerer Feind. Allgemein hört man, daß die deutsche Mobilmachung ausgezeichnet verlaufen sei. Es dürfte nicht ungerechtfertigt sein, diese hoch erfreuliche Tatsache neben der bewundernswerten Arbeit der Heeresleitung und der Bahnverwaltungen zu einem erheblichen Teil mit einem anderen bemerkenswerten Umstand in Verbindung zu bringen, der in den Mobilmachungstagen auftrat, der aber wohl fast

ausnahmslos vollem Verständnis begegnet ist: Bei Abzug und Durchzug der Truppen waren auf den Bahnhöfen und deren Umgebung auf militärische und zivilbehörliche Anordnung geistige Getränke ausgegossen. Wiederholt besonders aber in seiner Münchener Rede hat der deutsche Kaiser nachdrücklich auf diesen inneren Feind und die Konvention seiner Abwehr hingewiesen: „Ich weiß sehr wohl, daß die Lust zum Trinken ein altes Erbstück der Germanen ist. Immerhin aber müssen wir uns, aber in jeder Beziehung, durch Selbstsucht von diesem Uebel befreien.“ Das Kapitel ist gerade in Kriegszeit unter verschiedenen Gesichtspunkten von besonderer Wichtigkeit: 1. Der Alkohol bildet er-fahrungsgemäß eine Gefahr für Kraft und Leistungsfähigkeit, Wachsamkeit und Umsicht, Willensstärke und Ausdauer, Schlagfertigkeit, Ruhe und Besonnenheit — wichtig zu aller-erst für die Truppen draußen, aber nicht minder für die dahingeliebene Bevölkerung! Wenn irgend einmal, gilt es jetzt für unser Volk, für jedes Volksglied: „Nimm alle Kraft zusammen!“ 2. Wir brauchen jetzt die Landeszeugnisse, aus denen sonst geistige Getränke hergestellt werden: Kartoffeln, Getreide, Obst-Früchte etc., möglichst reiflos zur Ernährung von Mensch und Vieh oder zur Erzeugung von Spiritus für Heiz- und Leuchtzwecke. 3. Wir brauchen alle unsere verfügbaren Geldmittel jetzt doppelt nötig für alle möglichen dringenden, nützlichen und guten Zwecke (Not und Bedarf — Landeswehr — Barmherzigkeitsübung). Die wirtschaftliche Kraft des einzelnen wie des Volkes — ganzes ist jetzt auf lange hinaus solchen Erschütterungen und Anspannungen ausgesetzt, daß wir von den Millionen und Milliarden, die unser Volk dem Alkoholgößen zu opfern pflegt, möglichst viel für wirkliche Bedürfnisse und Not des einzelnen und der Gesamtheit freihalten müssen. — „Der Wille zum Sieg“ — er schließt da zum auch den energischen Willen richtiger Stell zum alten „inneren Erbfeind“ unseres Volkes in sich.

Hinweis. Gezwungen durch die große Teuerung wird manche Hausfrau jetzt genauer haushalten müssen, da ist es doch nicht einerlei, ob das Geld gute Verwendung findet, oder für minderwertige Sachen verausgabt wird. Eine große Rolle spielt in jedem Haushalt die Seife. Gerade jetzt werden sowohl eingeführte als im Lande selbst erzeugte Fabrikate mit 10—30% Fettgehalt als reine Ware empfohlen. Meltzer's Name bietet die beste Gewähr dafür, daß dessen Kernseifen über 60% Fettgehalt haben. Meltzer's Seifenpulver ist sehr zu empfehlen und als besondere Feinseife ist die „hygienische Fettseife“ Grimpadung allgemein beliebt.

Dr. Richters Anker-Liniment. Capsici compos. Ersatz für Anker-Pain-Expeller, ist ein vielfach bewährtes Hausmittel, das als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungen, Lähmungen, Hüftweh (Schias), Kreuzschmerzen u. zw. tausendfach mit dem besten Erfolg angewendet wird. Die große Verbreitung des Anker-Liniment, ist der schlagendste Beweis für die Vorzüglichkeit dieses Präparates, das in keinem Hause fehlen sollte. Es ist insbesondere solchen Leuten angelegentlich zu empfehlen, die sich viel im Freien aufhalten, öfterem Wetterwechsel und daher leicht Erkältungen ausgesetzt sind, z. B. Militär, Detonome, Förster, Jäger, Landleute, Fischer, Bergleute, Seefahrer, Auswanderer u. zw., so auch Touristen vor und nach anstrengenden Touren und überhaupt allen Reisenden, da es ihnen schnell und sicher Hilfe bringt. Für die Krieger im Felde ist das Anker-Liniment ganz unentbehrlich (auch sehr bequem als Feldpostbrief zu verschicken). Zu haben in den Apotheken oder direkt von Dr. Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“, Prag, I., Einhabetstraße 5. — Täglicher Versand.

Stimmen aus dem Publikum.*

Dienstentteilung im Roten-Kreuz-Spital vom 6—12. August. Pflegermeister: Anna Schmidt, Lotte Dredtloff, Anna Graczer, Winchen Leutschast, Sophie Stürzer.

Dem „Roten-Kreuz-Spital“ spendeten:

Ackerbauhulldirektorsgattin Geberth 10 St.

* Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Speisekürbis und 8 Karfiol; Ida Schmidt 11 Kohlrabi; Friedrich Siegmund K 23-60 für Kriegs-zwecke abgelieferte Metallgegenstände; Frau Weber aus Reich 27 Eier und 1/2 kg Speck; Frau Dr. Siegmund 1 Korb Bohnen und Gurken; Frau Zymael, Marosvásárhely 500 Zigaretten; Frau Guggenberger, Jesech, 1 Körbchen Äpfel; Michael Popovits, Brettaierstraße, 22 Gurken und 12 Kohlräben; Herr Stadtpfarrer 3 Viertel Äpfel.

Schulfondverein.

Zum Andenken an das verstorbene Mitglied Friedrich Konrad widmet „Mediascher Jagdverein“ K 47.—.

Für diese Spende jagt herzlichen Dank

Die Fondsverwaltung.

Eingeendet.

7271 10—50

Vertraulich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als beste

schmerzstillende Einreibung

bei Rheumatismen, Rheumatismus, Gicht, Infammas, etc., Brust- und Rückenbeschwerden u. a. w.

Dr. RICHTER'S

Anker-Liniment. essence

Anker-Pain-Expeller.

Manche K — 1/2, 1/4, 1/8.

Es haben in Apotheken oder direkt an bescheiden von Dr. Richter's Apotheken „Zum Goldenen Löwen“ Prag, 1, Kiliansgasse 1.

Flüchtiger Versand.



Schluss des redaktionellen Teiles.

Aufnahme in das Schülerheim des ev. Gymnasiums A. B. in Mediasch

In das Schülerheim des ev. Gymnasiums A. B. in Mediasch werden mit 1. September 1916

50 Schüler aufgenommen.

Gesuche um Aufnahme sind mit dem letzten Schulzeugnisse an das Kuratorium des Schülerheims, zu Händen des Leiters Gymnasialprofessor Andreas Rosenauer, bis 10. August l. J. einzureichen.

7196 3-3 Die Leitung des Schülerheims.

KISTEN

(Warenkisten)

in verschiedenen Größen zu verkaufen

G. A. Reissenberger
Buchhandlung, Mediasch

Ein Grundstück

zirka 2 Joch Kukuruzfeld und Baumgarten mit Sommerhaus auf dem „Keppenberg“

ist zu verkaufen

Johann Mild

7207 Grosse Mühlgasse 7 2-3

Weizen — Roggen — Halbfrucht

kaufen von den Produzenten in der Stadt Mediasch und im Umkreise von 30 km Entfernung von der Stadt jedes Quantum über Betrauung der Kriegsprodukten A.-G. zu den von 7300 1—3 der Regierung vorgeschriebenen

Maximalpreisen.

Anfragen werden sofort beantwortet.

Samuel Schuster & Sohn

Kunstmühle, Mediasch.

Sparet mit Seife, sie ist jetzt sehr teuer.

7613 30

Meltzer's Seifenpulver

erleichtert das Waschen wesentlich.

Melzer's Hygienische Fettseife

(Grünpackung), bessere, preiswerte Feinseife, mild, leicht schäumend, angenehm riechend. Um gut zu kaufen, bitte ausdrücklich obige Fabrikate zu verlangen. Zu haben bei: M. Schemmel, Fritz Graef, A. Heilper, Jos. Teil, Hanni Schemmel, M. G. Wolf.

Ein geweckter Junge

wird als

Schriftsetzer-

Lehrling

aufgenommen. Gute Bedingungen und tüchtige Ausbildung.

G. A. Reissenberger, Buchdruckerei

Carl Speil & Co.

Getreidefirma, Kronstadt—Brassó

Kommissionäre der Kriegsprodukten A.-G.

kaufen jedes Quantum Getreide zu den von der Regierung vorgeschriebenen Maximalpreisen.

Anfragen werden sofort beantwortet.

7295

3-4

Das Haus

kleiner Marktplatz 6 ist sofort zu vermieten

Näheres Zekesch 16-17

Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Nebenräumlichkeiten, p. Oktober

zu vermieten

Näheres Zekesch 16-17.

Neue Künstler-Postkarten

berühmter Meister.

Kriegs-Künstlerkarten

die allerneuesten Erscheinungen

Buchhandlung G. A. Reissenberger

Mediasch.